Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Vollme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlerbrück, Rönsahl, Kierspe, Kierspe-Bhf., Bollwerk, Vollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Valbert, Ohl, Kupferberg, Radevormwald, Breckerfeld usw.

Druck und Verlag: Wilh. Bell jr., Halver. Fernsprecher Nr. 42, Amt Halver. Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 267 | Erscheint wöchentlich 6 mal. Gratisbeilagen: „Zeitgeschehen im Wochenbild", „Des Landmanns Sonntagsblatt" und „Herd und Scholle" | Halver Mittwoch, den 12. November | Anzeigenpreis: für 1 mm Höhe, (34 mm breit) 6 Goldpfennig, für Behörden, Finanzanzeigen und auswärtige Anzeigen 10 Goldpfennig, Reklame 40 Goldpfennig, — Offertgebühren 10 Goldpfennig und Porto. — | 1924

Kleine Zeitung für eilige Leser.

* Die Reichsregierung erläßt genaue Anweisungen über den Beginn der beschlossenen Steuermilderungen.

* Die Börsenumsatzsteuer ist durch Verordnung um etwa 50 % ermäßigt worden, die Banken mindern ihre Provisionssätze um 40 %.

* Die Landtagswahlen in Anhalt ergaben ein Anwachsen der sozialdemokratischen und demokratischen Stimmen, wodurch beide Parteien je zwei Mandate gewinnen.

* In Spanien ist eine ernsthafte Aufstandsbewegung gegen die jetzige Direktoriumsregierung entstanden.

Wirren in Spanien.

Die schweren Nackenschläge, die Spanien bei seinem Kampf mit den Rifkabylen in Marokko erhalten hat, scheinen schon jetzt auch innerpolitische Erschütterungen erzeugt zu haben, die vorauszusagen keiner großen Prophetengabe bedurfte. Nur weiß man nicht so recht — die Nachrichten über die Vorgänge sind außerordentlich dunkle — ob diese Erschütterungen nicht etwa durch den Militärdiktator Primo de Rivera hervorgerufen sind, um die schleichende Krise in einem ihm günstig erscheinenden Augenblick zum Ausbruch zu bringen. Zweierlei scheint festzustehen: jene linksradikalen Elemente, die vor der Militärdiktatur nach Frankreich geflohen sind, haben den Versuch gemacht, bewaffnet in Nordspanien einzudringen, und sind dabei teils zurückgejagt, teils gefangengesetzt worden. Gleichzeitig hat in Barcelona ein mehr oder weniger heftiger Aufstand gegen die Regierung stattgefunden, wobei es zu Straßenkämpfen kam, die dem Anschein nach gleichfalls für die Regierung Riveras günstig verlaufen sind.

Das Militärdirektorium, das bekanntlich seine Stellung einem Putsch verdankt, hat innenpolitisch zweifellos Gutes gewirkt. Es hat die Berechtigung zu seinem häufig recht gewalttätigen Auftreten daraus hergeleitet, daß es einen scharfen Kampf gegen die Korruption unternahm. Daß es dadurch sich viele Nutznießer der früheren Zustände zu Feinden machte, ist mehr als verständlich. Man hat dem Militärdirektorium kein langes Leben prophezeien wollen, aber man hat dabei vergessen, daß der innere Antrieb für die Machterringung und für das Fortbestehen dieser Regierung das nationale, vielleicht noch mehr das nationalistische Element ist. Es ist dieselbe Erscheinung, wie wir sie in Italien durch Mussolini durchgeführt sehen.

Ebenso verständlich ist, daß die Gegenbewegung der Liberalen, der Kommunisten und der Anarchisten gerade in der Provinz Katalonien ausgebrochen ist; dort sitzt die große Masse der Arbeiterbevölkerung und der spanische Nordosten, Barcelona an der Spitze, hat schon immer in einem inneren Gegensatz gegen den rein agrarischen Süden und die Mitte Spaniens gestanden. Hier kreisen noch die Gedanken des Karlismus, ist Opposition gegen Madrid eine gewohnte Tatsache und Barcelona allein hat versucht, dem neuen Militärdiktator — freilich vergeblich — Widerstand zu leisten. Übrigens soll einer französischen Blätternachricht zufolge in Barcelona ein Pionierregiment gemeutert haben, was naturgemäß die Zusammenziehung starker Truppenkräfte in der Katalonischen Hauptstadt veranlaßt hat.

Rivera selbst befindet sich z. Zt. immer noch in Marokko und vielleicht hat man seine Abwesenheit zu diesem Aufstandsversuch ausnutzen wollen. Dann ist es aber eine Ungeschicklichkeit gewesen, weil die militärische Lage Spaniens in Marokko jetzt eine bessere ist als noch vor einem Monat. Zweifellos ist der Versuch auch mit ganz unzureichenden Kräften unternommen worden, denen die Militärs sofort die energischsten Maßnahmen entgegensetzten. Englische Blätter erzählen von kriegsgerichtlichen Erschießungen und einer Reihe von Verhaftungen.

Seit langem herrscht in Spanien für Pressemitteilungen die Vorzensur und Rivera hat es jedesmal abgelehnt, sie aufzuheben oder auch nur zu mildern. Infolgedessen ist es auch ganz in die Hand der Regierung gegeben, was sie an Nachrichten über die Bewegung hinauslassen will. Helfen kann aber doch nur ein Erfolg militärischer oder sonstiger Art in Marokko. Noch ist im allgemeinen der feste Wille namentlich in den spanischen Kernprovinzen vorhanden, dort nicht nachzugeben, und Rivera scheint auch in Marokko einen größeren Schlag vorzubereiten. Aber er muß dort in irgendeiner Weise zu einem Ende kommen, weil die gewaltigen Opfer, die das Land dort bringen muß, vor allem finanzielle Opfer, auf längere Dauer nicht ertragen werden können. Durch alle spanischen Familien ist der Tod geschritten. Frankreich ist die Macht, die ja heimlich den Widerstand der Rifkabylen gegen Spanien stützt; Frankreich hat auch die politischen Flüchtlinge aus Spanien an seiner Südgrenze unbehelligt gelassen und mag gegen den Aufstandsversuch nicht das geringste einzuwenden haben. Für uns Deutsche aber ist die Erhaltung der Regierung Rivera vor allem deswegen von Wichtigkeit, weil eine liberale Regierung gleichbedeutend mit einer energischen Annäherung an Frankreich sein würde. Mit Spanien haben wir den ersten Handelsvertrag abgeschlossen, der für unsere Industrie von recht erheblicher Bedeutung ist; namentlich sind die Abschlüsse über den Kauf spanischen Erzes sehr erleichtert worden. Wir haben freilich auch große Gegenkonzessionen machen müssen, die diesen Handelsvertrag zum Gegenstand heftiger Angriffe besonders in den Kreisen des deutschen Weinbaues und weiter in der Landwirtschaft gemacht haben. In Spanien wird er aber als ein Erfolg in der Politik Riveras angesehen und jeden Erfolg kann dieses Kabinett gebrauchen. Was für eine Staatsform Spanien besitzen will, ist eine lediglich innerspanische Angelegenheit; für uns Deutsche kämen nur die außenpolitischen Wirkungen eines Systemwechsels in Betracht und angesichts der zuvorkommenden Haltung des Kabinetts Rivera uns gegenüber wäre uns ein solcher Systemwechsel zurzeit unerwünscht.

Die Steuermilderungen.

Steuerzahlung November-Dezember

Berlin, 10. November.

Die soeben erlassene Zweite Verordnung des Reichspräsidenten über wirtschaftlich notwendige Steuermilderungen hat auf die am 10. November (Schonfrist 17. November) und auf die am 10. Dezember (Schonfrist 17. Dezember) fälligen Monatsvorauszahlungen auf Einkommensteuer und Körperschaftssteuer noch keinen Einfluß. Die Monatsvorauszahlungen auf Einkommen- und Körperschaftssteuer im November und Dezember sind noch in der bisher vorgesehenen Höhe zu leisten. Die Ermäßigung um ¼ wirkt sich erstmals bei der am 10. Januar 1925 (Schonfrist 17. Januar 1925) fälligen Monatsvorauszahlung aus.

Für die Gewerbetreibenden, die ihre Vorauszahlungen auf Einkommensteuer und Körperschaftssteuer für ein Vierteljahr, und zwar erst nach Ablauf desselben leisten, wirkt sich die Ermäßigung um ein Zwölftel bei der am 10. Januar 1925 (Schonfrist 17. Januar 1925) fälligen Vorauszahlung aus. Die Landwirtschaft leistet ihre Vorauszahlungen für ein Vierteljahr, aber nicht erst nach Ablauf, sondern in der Mitte desselben, also für die Monate Oktober, November und Dezember 1924 am 15. November 1924. Daher ermäßigt sich bereits die am 15. November (Schonfrist 22. November) fällige Vorauszahlung um ein Zwölftel. Der Steuerabzug vom Arbeitslohn ist zurzeit noch nach den bisherigen Vorschriften vorzunehmen. Die in der Verordnung des Reichspräsidenten vorgesehenen Ermäßigungen (Erhöhung des steuerfreien Lohnbetrags von 50 auf 60 Mark und Nichterhebung von 20 Pfg. wöchentlich — 80 Pfg. monatlich —) gelten erstmals für den Steuerabzug, der für Arbeitsleistungen im Dezember vorgenommen wird. Ein Ausführungserlaß wird ergehen. Die Ermäßigung der allgemeinen Umsatzsteuer von 2 auf 1½ Prozent und der erhöhten Umsatzsteuer von 15 auf 10 Prozent gilt erst für die Umsätze, die vom 1. Januar 1925 ab getätigt werden. Demgemäß sind die Umsatzsteuervorauszahlungen, die am 10. November, 10. Dezember 1924 und am 10. Januar 1925 fällig werden, noch in der bisherigen Höhe, d. h. 2 bezw. 15 Prozent zu leisten. Ein Viertel der Vermögenssteuer, deren Satz unverändert geblieben ist, ist am 15. November (Schonfrist 22. November) fällig.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Der neunte November.

Zur Erinnerung an den 9. November 1918, den Tag der Umwälzung, wurden von Anhängern der linksstehenden Parteien in Berlin, München, Leipzig, Hamburg und anderen Städten am Sonntag Gedenkfeiern veranstaltet. Abgesehen von kleineren Zwischenfällen ist der Tag überall in großer Ruhe verlaufen. — Nur in Gotha kam es zu einem größeren Zusammenstoß, als die Polizei einen von 3000 Kommunisten besetzten Platz räumte. Die Polizei ging gegen den sich entwickelnden Widerstand mit Gummiknüppeln vor, so daß die Kommunisten 30 bis 40 Verwundete hatten, von denen sieben schwerer verletzt waren.

Bayerische Offiziersverbände und Ludendorff.

Die bayerischen Offiziersverbände veröffentlichen eine Erklärung, in der es heißt: „Die bayerischen Offiziersverbände (Verband der bayerischen Offiziersregimentsvereine, Landesverbände Bayerns, Deutscher Offiziersbund und der Nationalverband Deutscher Offiziere) haben sich der Stellungnahme der bayerischen Generäle gegen Ludendorff bezüglich seines Verhaltens gegen Kronprinz Rupprecht vollständig angeschlossen."

Österreich.

× Der Eisenbahnerstreik hat bisher keine Wendung zur Beilegung genommen. Zwischenfälle von Bedeutung haben sich nicht ereignet. Die Postverwaltung läßt die Post durch Autos zwischen Wien, einigen Landeshauptstädten und den Grenzstationen befördern. Das Personal der elektrischen Bahn Wien—Preßburg hat sich dem Streik angeschlossen. Auf der Donau sollen mehr Personendampfer in Dienst gestellt werden. Der Rücktritt des Präsidenten der Generaldirektion der Bundesbahnen, Günther, wird widerrufen.

Aus In- und Ausland.

Berlin. Die Reichsregierung hat wegen des Zwischenfalls beim Besuch einer Kontrollkommission in Ingolstadt dem Vorsitzenden der interalliierten Militärkontrollkommission gleichfalls ihr Bedauern und ihre Entschuldigung mündlich zum Ausdruck bringen lassen

Berlin. In Berlin sind die deutsch-belgischen Handelsvertragsverhandlungen wieder aufgenommen worden.

Stettin. Die Arbeitsgemeinschaft nationaler Verbände veranstaltete einen „Deutschen Tag". General Graf v. d. Goltz wandte sich gegen das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold und trat für die nationale Einheitsfront unter den Farben Schwarz-Weiß-Rot ein.

Boston. Senator Lodge ist gestorben. Er war Vorsitzender des Auswärtigen Ausschusses in den Vereinigten Staaten und zeichnete sich durch eine Deutschland gerecht werdende Haltung aus.

Für die preußischen Landtagswahlen.

Bekanntmachung des Landeswahlleiters.

Die Kreiswahlvorschläge müssen von 500 Wählern des Wahlkreises unterzeichnet sein, und die beim Landeswahlleiter einzureichenden Landeswahlvorschläge von 1500 Wählern. In beiden Fällen genügen 20 Unterschriften, falls es sich um Vorschläge solcher Parteien handelt, die in dem letzten Landtage vertreten gewesen sind. Zugleich mit der Einreichung der Wahlvorschläge muß der Nachweis geführt werden, daß die Unterzeichner des Wahlvorschlages in das Wählerverzeichnis eingetragen oder mit einem Wahlscheine versehen worden sind. Diese Bescheinigungen sind von den zuständigen Gemeindebehörden auszustellen.

Die Landtagswahlen in Anhalt.

Starke Wahlbeteiligung.

Dessau, 10. November.

Die Wahlschlacht in Anhalt ist geschlagen. Als Überreste des Ringens um die Gunst der Wähler bedecken große Mengen weißen Papiers die Straßen der Landeshauptstadt. Der Kampf wurde diesmal nach amerikanischem Muster geführt. Die Demokraten ließen seit Freitag Lastautos mit Transparenten durch die Straßen fahren, auf denen sie der Menge ihre Wahlaufrufe bekanntmachten. Die Deutsche Volkspartei schickte schwarz-weiß-rote, mit den anhaltischen Farben drapierte Autos durch die Straßen von Dessau. Von Heroldstrompeten wurden Märsche geblasen. Wie bisher bekannt wurde, sind die Wahlen im ganzen Lande ruhig verlaufen. In Dessau wurde der Wahltag durch Wecken der Reichsbannerkapelle eingeleitet. An vielen Häusern sah man die jetzigen Reichsfarben.

Das Endresultat.

Das Ergebnis der Wahlen mit den vorläufigen amtlichen Feststellungen stellt sich wie folgt zusammen:

Es wurden abgegeben 192 083 Stimmen. Davon entfielen auf die in der Bürgergemeinschaft vereinigten Rechtsparteien 74 482, Zentrum 2406, Völkische 7942, Bodenreformer 3207, Demokraten 13 991, Sozialdemokraten 78 449, Kommunisten 11 217. Danach werden an Mandaten bekommen: Volksgemeinschaft 14, Sozialdemokraten 15, Demokraten 3, Kommunisten 2, Nationalsozialisten 1, Bodenreformer 1.

Der Landtag wird also eine kleine Mehrheit aufweisen können aus Demokraten, Sozialdemokraten und Bodenreformern, wenn diese Parteien zusammengehen. Im vorigen im Juni gewählten Landtag waren vorhanden Volksgemeinschaft 15, Sozialdemokraten 13, Demokraten 1, Nationalsozialisten 1, Kommunisten 4, Bodenreformer 1. Sozialdemokraten und Demokraten haben je 2 Mandate gewonnen, Volksgemeinschaft und Nationalsozialisten je 1, die Kommunisten 2 verloren.

Bei der letzten Landtagswahl wurden abgegeben an Stimmen für Deutschnationale 21 789, Landbundliste 14 903, Volkspartei 28 336, Hausbesitzer 3 591, Wirtschaftspartei 5 895 zusammen Bürgerliche Volksgemeinschaft 74 514 Sozialdemokraten 64 935, Demokraten 6 178, Kommunisten 16 709, Zentrum 2 009, Deutschvölkische 7 980, Bodenreformer 3 005. Bei der Reichstagswahl am 4. Mai stimmten für Deutschnationale 26 100, Volkspartei 37 000, Wirtschaftspartei 6 226 (zusammen Bürgergemeinschaft). — Sozialdemokraten 64 935, Demokraten 6 178, Kommunisten 16 709, Zentrum 2 009, Nationalsozialisten 7 980, Bodenreformer 3 005.

Vom Wahlkampf.

† **Reichsliste der Deutschnationalen.** Für den Reichstag kandidieren an der Spitze der deutschnationalen Reichsliste die bisherigen Abgeordneten Hergt, Fürst Bismarck, Fräulein Behm, Lambach und Großadmiral Tirpitz.

† **Die Reichswahlliste der Deutschen Volkspartei** fängt mit folgenden Namen an: Dr. Stresemann, Frau Dr. Matz, Geheimrat Kohl, Geheimrat Rießer, Dr. Zapf.

† **Keine eigenen Kandidaten der Nationalliberalen Reichspartei.** Im Reichstag fand ein Vertretertag der Nationalliberalen Reichspartei statt. Nach einem Referat des Parteivorsitzenden Dr. Maretzky und eingehender Aussprache wurde eine Entschließung angenommen, in der die Partei das Aufgehen in anderen Parteien ablehnt, von der Aufstellung eigener Kandidaten absieht, jedoch ihre Anhänger auffordert, nur solchen Kandidaten ihre Stimme zu geben, die erklären, daß sie jedes Zusammengehen mit dem internationalen Marxismus und seiner demokratischen Gefolgschaft ablehnen und nur eine solche Regierung unterstützen werden, in der die entschieden rechtsstehenden Parteien in völlig befriedigender Weise vertreten sind.

† Die Wirtschaftspartei des deutschen Mittelstandes hat im Wahlkreis Berlin als Spitzenkandidaten aufgestellt: für den Reichstag Tapezierobermeister Franz Holzamer, für den Landtag den Stadtverordneten Müller.

† **Zentrumskandidaten.** Die Zentrumspartei stellte im Bezirk Breslau als Spitzenkandidaten für den Reichstag auf: Oberstaatsanwalt Schulte-Breslau; für den Landtag: Geheimrat Dr. Porsch-Breslau. Im Bezirk Niederschlesien wurde aufgestellt für den Reichstag: Pfarrer Wilkens.

† **Demokratische Kandidaten.** Für den Reichstagswahlkreis Leipzig beginnt die Kandidatenliste mit Prof. Dr. Walter Goetz-Leipzig, Frau Oberst Elsbeth Lange-Schwerin und Verbandsgeschäftsführer Alexander Vogel-Leipzig. Für Hessen-Nassau wurde an der Spitze der Reichstagskandidaten Prof. Schücking bestimmt, für den Landtag der bisherige Abgeordnete Goll. In Oberschlesien stehen an der Spitze für Reichstag Sanitätsrat Dr. Bloch, für den Landtag Studiendirektor Preibisch. In Pommern stehen für den Reichstag an erster Stelle Ernst Lemmer, für den Landtag Dr. Konrad Berndt. Für Halle-Merseburg kandidieren an erster Stelle für den Reichstag: Staatspräsident a. D. Hummel, an zweiter Chefredakteur Georg Bernhardt. In Mecklenburg-Lübeck wird für den Reichstag als Spitzenkandidat Direktor Dr. Köhler aufgestellt.

† **Sozialdemokratische Kandidaten.** Für den Reichstag kandidieren in Hessen-Nassau an der Spitze Scheidemann und Dißmann, für den Landtag Redakteur Marckwald und Grezinsky.

Lokales und Provinzielles.

Halver, den 12. November 1924

□ **Zur Herabsetzung der Verzugszuschläge bei Steuerrückständen.** Die Senkung der Verzugszuschläge von 2 Prozent auf 1¼ Prozent halbmonatlich bei rückständigen Steuerzahlungen gilt ab 16. November. Zur Vereinfachung der Berechnung hat der Reichsminister der Finanzen bestimmt, daß der rückständige Betrag, der der Berechnung der Verzugszuschläge zugrunde gelegt wird, auf den nächsten durch 10 teilbaren Markbetrag nach unten abzurunden ist.

□ **Österreichischer Postverkehr während des Eisenbahnerstreiks.** Zur Beförderung der ausländischen Brief- und Zeitungspost von und nach Österreich wurden folgende Postkraftwagenverbindungen eingerichtet: Wien—Linz—Salzburg und Innsbruck—Kufstein für deutsche Post und für Post nach und aus westlichen Ländern; Wien—Lundenburg und Linz—Summerau für tschechoslowakische und über die Tschechoslowakei gehende Post; Bruck—Klagenfurt—Tarvis sowie Innsbruck—Brenner italienische Post.

= **Halver,** 10. Nov. Nach der Predigt am gestrigen Tage wurde auf die Neuwahl der kirchlichen Körperschaften (Repräsentation und Presbyterium) auf Grund der neuen evangelischen Kirchenordnung hingewiesen. Die Wahlen finden am 26. Januar 1925 statt. Die seit 1920 bestehende Wählerlisten behalten ihre Gültigkeit. Neueintragungen resp. Ergänzungen können schriftlich in der Zeit vom 10.—24. November d. Js, oder mündlich in dem gleichen Zeitraum, werktäglich von 10—12 Uhr vorm., bei den hiesigen Pfarrern bewirkt werden.

§ **Schalksmühle,** 11. Nov. Der gemütliche Abend der hiesigen Abteilung des S.-G.-V., auf den wir bereits hinwiesen, hat am Samstag der vergangenen Woche stattgefunden. Der Einladung war eine unerwartet große Anzahl S.-G.-V. Freunde und Mitglieder gefolgt, sodaß die Räume im Cafe Schulz voll besetzt waren. Gegen 9 Uhr eröffnete der 1. Vorsitzende Emil Krampe den Abend In seiner Ansprache hieß er in warmen Worten die Erschienenen willkommen und begrüßte besonders herzlich die erschienenen Gäste aus der Nachbargruppe Dahlerbrück. Ferner wies er darauf hin, daß diese Abende während der Wintermonate sich häufiger wiederholen und zur Belebung des S.-G.V. Gedankens und des Zusammengehörigkeitsgefühls innerhalb der Gruppe beitragen sollen. Der überaus gute Besuch der ersten Veranstaltung hat gezeigt, daß solche Abende Anklang finden und der S.-G.-V. Schalksmühle wird es sich angelegen sein lassen, auch bei den künftigen Veranstaltungen für frohe und abwechselungsreiche Stunden zu sorgen. Den ersten Abend schmückte besonders glücklich Herr Kleinhilbeck-Dortmund mit seinen reizenden Liedern zur Laute aus. Daneben fanden musikalische und deklamatorische Darbietungen einzelner Mitglieder ungeteilten Beifall. Der während des Abends vorgenommene Verkauf von Losen für das Ehrenmal des S.-G.-V. zeitigte ein erfreuliches Ergebnis.

§ **Dahlerbrück,** 11. Nov. Bei einer hiesigen Firma ereignete sich in diesen Tagen ein bedauerlicher Unfall. Der Schlosser Sch. bekam beim Arbeiten an einer Presse, als diese sich unerwartet senkte, eine Hand nicht mehr schnell genug unter ihr weg. Die Presse drückte ihm den Daumen leider ab.

= **Kierspe,** 9. Nov. Anläßlich der in Halver, Kreis Altena, ausgebrochenen Tollwut ist von dem Regierungspräsidenten in Arnsberg eine „Viehseuchenpolizeiche Anordnung" erlassen. Durch diese Anordnung sind die Amtsbezirke Kierspe, Halver und Breckerfeld als Sperrbezirk bezeichnet. In diesen Bezirken sind sämtliche Hunde anzuketten bezw. sicher einzusperren, oder mit einem Maulkorb versehen an der Leine zu führen. Bei Zuwiderhandlung haben die Besitzer der Hunde strenge Bestrafung zu gewärtigen. Frei umherlaufende Hunde können abgeschossen werden.

+ **Kierspe,** 10. Nov. Von den Waldbesitzern wird Klage geführt über gewaltig zunehmende Diebstähle in den Waldungen. Die Polizeibehörde ist angewiesen worden, in Zukunft unnachsichtlich vorzugehen.

× **Dahl,** 11. Nov. Der Schützenverein für Dahl und Umgegend, der vor einiger Zeit ins Leben gerufen wurde, entfaltet eine rege Tätigkeit. In einer der letzten Versammlungen wurde beschlossen, in einer Waldschlucht an der Kluse bei Priorei (Priorlinde) einen ausgedehnten Schießstand mit einer räumlichen Halle zu bauen. Raum und Ort sind im Mittelpunkt der Gemeinde sehr gut gewählt. Die Pläne sind zur Genehmigung eingereicht und soll nach Eingang der Bestätigung sofort mit den Arbeiten begonnen werden. Der Gedanke einer Schützenvereinsgründung ist in der Gemeinde auf fruchtbaren Boden gefallen, das bezeuget die schon jetzt stattliche Mitgliederzahl.

Hagen, 10. Nov. Autobusverkehr der Hagner Straßenbahn. Die Hagener Straßenbahn A.-G. wird in nächster Zeit verschiedene Autobuslinien eröffnen. Geplant ist eine Linie Hagen-Dortmund, einmal über Löttringhausen, Brüninghausen, dann über Herdecke, Wittbräuke, Haus Reichsmark, Auf dem Höchsten, Berghofen, Hörde, Dortmund. Außerdem ist eine Linie Hagen — Welter — Witten vorgesehen. Eine dritte Linie soll ins Vollmetal führen und zwar bis nach Schalksmühle.

Haspe, 10. Nov. Vom Hasper Sparkassenunglück. Die Stadtverordnetenversammlung war auf Samstag mittag zu einer dringlichen Sitzung einberufen worden, um, zu dem Vergleichsvorschlag mit Stahlwerk Becker Stellung zu nehmen. Forderung der Sparkasse beträgt 5,2 Mill. Da 2,2 Mill. vorsorglich bestritten werden, so erhält die Stadt bei 35 Proz. Vergleichszahlung nur 1 Mill. und verliert über 4 Mill. Der Vertreter der Stadt hat dem Vergleich zugestimmt; der Sparkassenvorstand hat aber beschlossen den Vergleich anzufechten. Der Vertreter des Schutzverbandes der Aktionäre, Herr Vorster in Düsseldorf, hat in einem Schreiben an die Stadt den Vertreter der Sparkasse wegen seiner Haltung heftig angegriffen und Vorschläge gemacht, wie Haspe voll befriedigt werden kann. Er war in der Sitzung anwesend und durfte auch der vertraulichen Beratung, die beschlossen wurde, beiwohnen und den Stadtverordneten seine Ansichten vortragen. Die Aussprache, in der die Haltung der Stadt in dieser Lebensfrage eingehend besprochen wurde, nahm zeitweilig einen sehr erregten Charakter an. Beschlüsse wurden nicht gefaßt.

Menden, 8. Nov. Beanstandung der Steuerbeschlüsse. Die Stadtverordnetenversammlung hatte sich mit Aenderungen der Steuerbeschlüsse zu befassen, die der Oberpräsident beanstandet hatte, weil die einzelnen Steuerarten zu ungleich bemessen waren. Die Versammlung erhöhte die Grundsteuer, ermäßigte die Gewerbesteuer und beschloß die Erhebung folgender Zuschläge: 150 Proz. Grundvermögensteuer vom bebauten und 200 Prozent vom unbebauten Besitz, 750 Proz. Gewerbesteuer vom Ertrag und 1500 Proz. nach der Lohnsumme. Wie mitgeteilt wurde, hat ein Regierungsvertreter die Besoldungsliste der städtischen Beamten und Angestellten geprüft, wobei sich nur unwesentliche Beanstandungen ergeben hätten.

Dortmund, 10. Nov. Der neue Vorsitzende des Westfälischen Städtetages. Anstelle des aus seinem Amte scheidenden Oberbürgermeisters Krafft-Bochum ist Oberbürgermeister Dr. Eichhoff, Dortmund zum Vorsitzenden des Westf. Städtetages gewählt worden.

Münster i. W., 10 Nov. Der Flugtag, der gestern nachmittag auf der Loddenheide bei Münster bei riesigen Besuch stattfand, forderte gleich zu Anfang ein Todesopfer. Um 3 Uhr waren 2 Flugzeuge zur Vorführung eines Flugkampfes aufgestiegen. Nach verschiedenen Schleifenflügen ließ der Flieger Schröder von den Albertwerken in Barmen seine Dietrich-Gobiet-Maschine abtrudeln, wobei diese in etwa 30 Mtr. Höhe einen Flügel brach und mit großer Wucht zur Erde stürzte. Das Vorderteil des Flugzeuges bohrte sich tief in die Erde. Der Flieger Schröder war sofort tot.

Nah und Fern.

○ **Rückkehr der ersten Zeppelinleute aus Amerika.** Ein Teil der deutschen Mannschaft des „Z. R. 3" aus Amerika ist zurückgekehrt und mit dem Dampfer „München" gelandet. Der Empfang der deutschen Luftfahrer vollzog sich ohne alle Feierlichkeiten. Weder die Stadt Bremerhaven noch die deutsche Regierung oder die großen deutschen Luftfahrerverbände hatten Vertreter entsandt, um der erfolgreichen Mannschaft Glückwünsche auszusprechen.

○ **Dortmunder Gewerbewoche.** In Dortmund fand die offizielle Eröffnung der Gewerbewoche statt, die gleichzeitig mit der Eröffnungsfeier der Ausstellung von Gemälden und Plastiken des Ruhr-Künstler-Bundes verbunden war. Ein Vertreter der Stadt wies in seiner Begrüßungsansprache darauf hin, daß jetzt, wo die Franzosen als erste Etappe das Gebiet Dortmunds geräumt haben, die Stadt Gelegenheit nehmen müsse, die durch die Zeit der Besetzung gefesselt gewesene Tätigkeit in Handel und Gewerbe wieder zu beleben.

○ **Husum als Millionenerbe.** Der deutschamerikanische Juwelier Nissen, der in Brooklyn verstorben ist, hinterließ seiner Vaterstadt Husum in Holstein sein Vermögen von einer Million Dollar und seine Kunstsammlung. Er bestimmte, daß die Stadt Husum eine Stadthalle, ein Museum, eine Bibliothek und ein Hospital errichten solle. Die Stadt Husum erhält das Kapital jedoch erst nach dem Tode der Geschwister des Verstorbenen, die vorläufig den Nießbrauch des Vermögens haben.

○ **Ein Bodeneinbrecher vom Dach heruntergeschossen.** Die Berliner Kriminalpolizei suchte seit Monaten den berüchtigten Bodeneinbrecher Eduard Lehmann, ohne ihn finden zu können. Jetzt ermittelte man im Schauhaus seine Leiche. Er war bereits vor einigen Tagen bei einem Bodeneinbruch von einem Oberst überrascht und bei der Gegenwehr auf der Flucht vom Dach auf die Straße heruntergeschossen worden.

○ **Ein Stadtrat als Butterdieb verhaftet.** In Chemnitz wurde ein 36 Jahre alter Heizer und Stadtrat aus einer kleinen Gebirgsstadt wegen Diebstahls festgenommen. Er hatte an der Markthalle eine Kiste mit 48 Stückchen Butter entwendet, die ihm aber wieder abgenommen werden konnten.

⊙ **Riesiger Bergrutsch in der Schweiz.** An dem südlichen Teile des Walensees ist ein gewaltiger Bergrutsch niedergegangen. Die Bahnlinie Zürich-Buchs-Chur ist bei der Station Mühlehorn auf einer Strecke von etwa 120 Metern zerstört und mit Gesteins- und Torfmassen von 30 000 Kubikmetern überschüttet worden.

⊙ **Ein Lastauto mit 22 Personen abgestürzt.** Ein Lastauto, in dem sich 22 Personen befanden, die zu einer Versammlung nach Graz fuhren, wollte auf der Bundesstraße bei Peggau einem Personenauto ausweichen und stürzte dabei über die steile Straßenböschung, die zur Mur führt, hinab, wobei sich das Fahrzeug mehrere Male über-

Der Siebente.

Roman von Elsbeth Borchart.

22) (Nachdruck verboten)

„Auch von Eberhard. Ich werde ihn ebenso bestrafen, wie dich, wenn er sich nicht bald fügen lernt."

„Auch von Eberhard — dem stolzen, herrischen Bruder?" Seeger wuchs plötzlich in Karl Heinz Augen riesengroß, darunter wurde der Bruder ganz klein. In scheuer Zärtlichkeit schmiegte er sich an Seeger, der ihn jetzt auf die Stirn küßte.

„Und nun kannst du wieder spielen gehen oder — möchtest du lieber mit mir kommen?"

Karl Heinz stimmte mit leuchtenden Augen, in denen noch Tränen glänzten, dem letzteren zu. Er hatte jetzt keine Lust zu Eberhard und den anderen Jungen zurückzukehren. Er schämte sich vor ihnen und fürchtete ihren Spott, andererseits zog es ihn in die Nähe seines wieder versöhnten Erziehers hin, dem sein kleines Herz heute noch heißer entgegenschlug, als vordem.

Seit diesen Tagen hatte Eberhard die Macht über den kleinen Bruder verloren. Zwar kränkte ihn dessen Zürnen und Nichtbeachtung, auch daß er ihn zuweilen von dem gemeinsamen Spiel ausschloß, aber er suchte Ersatz und Schutz bei Herrn Seeger, dessen Autorität er bedingungslos anerkannte.

Wenn sich dennoch Trotz und knabenhafte Unart manchmal in ihm regten, so brauchte Seeger ihn nur anzusehen. Mit einem einzigen Blick zur rechten Zeit vermochte er somit dieses Kind zu erziehen. Von der anderen Seite wurde ihm sein Amt desto schwerer gemacht.

* * *

Es war einige Tage später.

Gräfin Gerolstein hatte sich sogleich nach dem Frühstück in ihr Zimmer rollen lassen und saß nun an der offenen Tür mit einem Buch.

Plötzlich stürzte Eberhard herein, zitternd und dunkelrot vor Zorn.

„Mutti, denke dir nur, Herr Seeger hat meine Reitpferde zu Graf Stolzenau geschickt. Ist das nicht empörend, anmaßend? Wie darf er sich erlauben, über mein Eigentum zu bestimmen, und hier, wo ich der Herr bin, Befehle zu erteilen! Stelle ihn zur Rede — er soll mir augenblicklich meine Pferde wiederschaffen!"

„Eberhard — um Himmels willen, Eberhard!" rief Waltraut erschreckt und preßte die Hand auf ihr Herz. „Erkläre mir doch erst — warum sollte Herr Seeger denn —"

„Warum?" unterbrach der Knabe sie erregt, und zum ersten Male die Rücksicht auf die Kranke vergessend. „Um mich am Reiten zu hindern, um mir die Freude zu rauben, weil ich mich nicht von ihm zwingen und tyrannisieren lassen will! Er hat aber kein Recht, mir etwas zu nehmen, was mein ist."

„Allerdings nicht; das ist ein Uebergriff, den er sich erlaubt hat," gab die Gräfin, eingeschüchtert durch ihres Sohnes Ungestüm, zu. „Ich werde ihn nachher zur Rede stellen."

„Ja, tue das, Mutti, damit dergleichen nicht noch einmal vorkommt. Aber sogleich, bitte. „Befiehl ihm, daß er mir meine Pferde sogleich zurückholen läßt."

„Ja, mein Junge, beruhige dich nur, und geh, bitte, hinaus; laß mich das mit Herrn Seeger allein abmachen, du bist so aufgeregt, und eine Szene — du weißt — mein krankes Herz —"

„Mutti, verzeih'!" rief Eberhard jetzt erschreckt. „Es tut mir ja so leid, aber daran ist nur dieser — dieser Mensch schuld. Wenn er nur erst wieder fort wäre!"

Waltraut winkte ihm stumm mit der Hand, und Eberhard verließ das Zimmer. Der Herz schlug ihr bis zum Halse hinauf.

Hatte sie sich wirklich dem Wahn hingegeben, daß dieser Hauslehrer es verstände, mit dem Knaben umzugehen, und daß endlich Friede und Ruhe eingekehrt wäre? Bewies diese Attacke nicht das Gegenteil, und hatte er durch sein eigenmächtiges Vorgehen nicht den Frieden gestört? Sie mußte sich dergleichen für die Zukunft ernstlich verbitten, da hatte der Junge recht. Was sollte daraus werden? Sie kam aus den Aufregungen und dem Aerger ja nicht heraus, wenn er so verkehrte Maßnahmen traf.

Dem mußte sie energisch entgegentreten; aber nicht jetzt in ihrer Erregung. Mit Ruhe und Würde wollte sie ihn zurechtweisen, ihm ein für allemal bedeuten, daß er sich solche Uebergriffe nicht wieder erlauben dürfe und die Pferde sofort wieder zurückholen ließe.

Als sie sich beherrscht und zur Gelassenheit gezwungen, sich auch etwas beruhigt hatte, ließ sie durch den Diener Herrn Seeger zu sich bitten.

„Herr Seeger wird sogleich erscheinen," meldete der Diener.

Wenige Minuten darauf trat der Genannte über die Schwelle.

„Gnädigste Gräfin befehlen?"

Unter seinem ruhig fragenden Blick versank das Gebäude künstlich aufgerichteter Kälte und Ungehaltenseins kläglich.

Sie wurde verlegen und fand den Anfang zu ihrer schon vorher zurechtgelegten Rede nicht mehr.

„Herr Seeger," begann sie endlich mit gewaltsamem Entschluß, „Sie sehen mich erregt — ich hörte — Eberhard erzählte mir vorhin — ich kann es kaum glauben — Sie hätten ihm —"

„Die Reitpferde nach Stolzenau geschickt, das stimmt," half Seeger verbindlich nach, ohne eine Spur von Erregung oder Verlegenheit zu zeigen. „Eberhard ist den ganzen Tag auf dem Rücken seiner Pferde zu finden, und ich wüßte wirklich nicht, wie ich seiner sonst habhaft werden könnte, um meines Amtes zu walten und ihm den höchst notwendigen Unterricht zu erteilen."

„Und — Sie meinen, ihn dadurch — zwingen zu können?"

„Ich hoffe, ja!"

„Sie irren sich, Sie haben ihn nur gereizt und erbittert. Die Pferde sind seine größte Freude, und niemand ist berechtigt, sie ihm zu rauben," sagte Waltraut sich jetzt zu hochmütiger Strenge aufraffend.

„Gewiß nicht," erwiderte Seeger gelassen. „Diese Ansicht teile ich vollkommen. Nur muß der zukünftige Majoratsherr von Gerolstein lernen, sich auch einmal eine Freude zu versagen, um seiner Pflichten willen. Da er sie aber bis jetzt vernachlässigt und noch kein einziges Mal am Unterricht teilgenommen hat, so sah ich mich veranlaßt, zunächst das Haupthindernis zu beseitigen. Sobald er einwilligt, sich an eine geregelte Tageseinteilung zu gewöhnen, werden die Pferde wieder im Stall stehen."

(Fortsetzung folgt)

Vermischtes.

= **Die Prager verstehen amtlich nicht deutsch.** Ein Inder versuchte dieser Tage in Prag eine Nummer deutsch anzurufen, worauf ihm das Telephonfräulein dreimal in deutscher Sprache erklärte, daß die Nummer tschechisch angegeben werden müsse. Auf seine Einwendung, daß er nur englisch und deutsch spreche, wollte sie jemanden suchen, der englisch versteht. Da sie die betreffende Person nicht fand, kam sie zurück und sagte irgend etwas, ohne die Verbindung herzustellen, so daß der Inder eine dritte Person bemühen mußte. Über seine Meinung befragt, äußerte sich der Inder, daß er nach Prag kam, um Land und Leute zu studieren, in dem Glauben, daß man dort über kleinliche Vorurteile erhaben wäre, daß man im Gegenteil den Weg zur Verständigung zwischen den Nationalitäten suchen würde.

= **Wie Charles Dickens Polka tanzte.** Frau Kate Perugini, die zweite Tochter von Charles Dickens, hat dieser Tage unter herzlicher Teilnahme von Freunden und Bekannten aus aller Welt in ihrem Londoner Heim ihren 85. Geburtstag gefeiert. Frau Perugini erfreut sich nicht nur einer beneidenswerten körperlichen Rüstigkeit; sie nimmt auch ungeachtet ihrer Jahre noch lebhaften Anteil an allen Tagesfragen und bewahrt aus der Zeit ihres großen Vaters einen Schatz ungetrübter Erinnerungen. Besonders gern erzählt sie, wie sie einmal zusammen mit ihrer Schwester Mary Dickens den großen Romanschriftsteller dazu brachte, auf einer Gesellschaft ihres Bruders sich als Polkatänzer zu produzieren. Dickens nahm die Sache so ernst, daß er aus Furcht, den Polkaschritt vergessen zu haben, die Nacht vor der Gesellschaft dazu verwandte, sich in der schweren Kunst des Tanzes zu üben. In seinem Schlafzimmer tanzte er deshalb die ganze Nacht beim Schein einer Kerze Polka.

Aus dem Gerichtssaal.

§ **Ein russischer Massenmörder.** Vor den russischen Gerichten stand dieser Tage ein Massenmörder. Der Angeklagte, ein Pferdehändler Petroff aus der Umgebung von Moskau, hat innerhalb eines Zeitraums von etwa einem halben Jahre **dreiunddreißig Morde aus sadistischen Motiven** begangen. Er lockte die Opfer in seine Wohnung, erschlug sie, nähte die Leichen in Säcke, die er in den Fluß warf. **Der Mörder wurde zum Tode verurteilt.**

§ **Ein neuer Rahardt-Prozeß.** Vor einem Berliner Schwurgericht begann ein neuer Prozeß gegen den früheren Ehrenobermeister der Handwerkskammer **Karl Rahardt.** Rahardt, der im 63. Lebensjahre steht, ist in zwei früheren Prozessen wegen Betruges, Bestechung und Untreue zu 3½ Jahren Gefängnis verurteilt worden. Jetzt hat er sich wegen **Meineides** zu verantworten. Der Angeklagte erklärte zunächst, daß er sich nicht schuldig fühle, gab dann aber, nachdem er Rücksprache mit seinem Verteidiger genommen hatte, zu, daß er bei einer eidlichen Vernehmung nicht die volle Wahrheit gesagt hat.

§ **Wegen Vorbereitung zum Hochverrat verurteilt.** Der Staatsgerichtshof verurteilte den Schriftleiter der Roten Fahne in Hamm Walter **Dudding** und den Kaufmann Leopold **Heimberg** aus Hamm wegen Vorbereitung zum Hochverrat zu je **zwei Jahren Gefängnis** und 200 **Mark Geldstrafe** unter Anrechnung von zehn und acht Monaten Untersuchungshaft.

Börse und Handel.

✶ **Berliner Börsenbericht vom 10. November.** Die von der Regierung beschlossenen bezw. angekündigte Ermäßigung der verschiedene Steuern, von der auch die Börsenumsatzsteuer nach darüber noch schwebenden Verhandlungen erfaßt werden soll, hat die Stimmung der Börse wesentlich gehoben und zu einer Geschäftsbelebung auf allen Märkten geführt. Im Vordergrund standen zunächst **heimische Anleihen**, von denen **Kriegsanleihe** bis 875 und 3½ prozentige Konsols bis 1587 bei großen Umsätzen stiegen. Auch für Dividendenpapiere unter Bevorzugung von Montan-, chemischen und Petroleumaktien ergaben sich Kurssteigerungen von 1 bis vereinzelt 3 Billionen Prozent.

✶ **Die Berliner Devisenbörse vom 10. November** nennt **amtlich: Dollar** 4,19—4,21; **engl. Pfund** 19,27—19,37; **holl. Gulden** 167,48—168,32; **Danz.** 76,86—77,24; **franz. Frank** 22,05—22,17; **belg.** 20,17—20,27; **schweiz.** 80,75 bis 81,15; **Italien** 17,96—18,04; **schwed. Krone** 112,32 bis 112,88; **dän.** 73,72—74,08; **norweg.** 61,40—61,70.

✶ **Der Börsenstempel ermäßigt.** Nachdem die Banken die Provision bei Wertpapierumsätzen für Privatkundschaft und Bankierkundschaft ermäßigt haben, hat der Reichsfinanzminister der Finanzen in einer Verordnung eine erhebliche Senkung der Börsenumsatzsteuer vorgenommen. Die Steuer ist bei Aktien zugunsten der Privatkundschaft von 1,5 auf 0,6 %, also um 60 %, zugunsten der Händler von 0,4 auf 0,2 %, also um 50 % gesenkt worden.

✶ **Englische Kohleneinfuhr über Hamburg.** Die englische Kohleneinfuhr über Hamburg betrug in der Woche vom 2. bis 8. November 77 593 (62 750) Tonnen.

Amtliche Preise an der Berliner Produktenbörse.

Getreide und Ölsaaten je 1000 Kilogr., sonst je 100 Kilogr. In Goldmark der Goldanleihe oder in Rentenmark.

	10. 11.	8. 11.		10. 11.	8. 11.
Weiz., märk.	214-224	209-217	Weizkl. f. Brl.	12-12,2	11,8-12
pommerscher	—	—	Rogkl. f. Brl.	12-12,2	11,8-12
Rogg., märk.	214-224	209-217	Raps	390-400	390-400
pommerscher	—	—	Leinsaat	390-400	390-400
westpreuß.	—	—	Viktor.-Erbs.	32-35	32-35
Futtergerste	198-210	195-207	kl. Speiseerbs.	21-24	22-25
Braugerste	224-253	220-250	Futtererbsen	19-20	19-21
Hafer, märk.	173-180	169-176	Peluschken	16-16,5	16-16,5
pommerscher	164-171	160-167	Ackerbohnen	21-21,5	21-21,5
westpreuß.	—	—	Wicken	17-20	17-20
Weizenmehl			Lupin., blaue	14-14,5	14-14,5
p. 100 Kil. fr.			Lupin., gelbe	15-18	15-18
Bln. br. inkl.			Seradella	13-13,5	14-15
Sack (feinst.			Rapskuchen	16-16,2	16-16,2
Mrk. ü. Not.)	30,5-33,2	29,5-32,5	Leinkuchen	25-25,5	24-25
Roggenmehl			Trockenschtzl.	9-9,4	9-9,4
p. 100 Kil. fr.			vw. Zuckersch.	20	—
Berl. brutto			Torfml. 30/70	8	8
inkl. Sack	30,5-33	29,5-32,5	Kartoffelsl.	18,5-19	18,2-18,7

Dortmund, 10. Nov. Schlachtviehmarkt. Auftrieb 742 Großvieh, 445 Kälber, 643 Schafe, 2486 Schweine Bezahlt wurden heute für 100 Pfd. Lebendgewicht (einschl. Unkosten ohne Fracht, Viehhofgebühren, Umsatzsteuer und Händlergewinn). Ochsen 30—54, Bullen 30—45, Färsen und Kühe 18—54, Kälber 45—95, Weidemastschafe 20—40, Schweine 60—76 G.-Mk., Marktverlauf: Für Großvieh langsam.

Städtischer Viehhof Elberfeld. Bericht der amtlichen Notierungskommission vom 10. Nov. Auftrieb 807 Stück Großvieh, (davon — dänischer Herkunft) davon 303 Ochsen, 80 Bullen, 368 Färsen und Kühe, 56 Fresser, 2858 Schweine, (hiervon 349 Holländer, — Dänen, — Schweden), 419 Kälber, 270 Schafe. Preise für 50 kg Lebendgewicht: 1. Rinder: Ochsen a. 52—54, b. 50—52, c. 42—46, d. 30—38. Bullen a. 42—45 b. 35—40, c. 30—34. Färsen u. Kühe a. 52—54, b. 48—50, c. 38—44, d. 28—32, e. 18—25. Jungvieh a. 25—35. 2. Kälber a. gestrichen, b. 75—80, c. 65—70, d. 60—65, e. 50—55. 3. Weide-Schafe. a 30—40, b. 20—30. 4. Schweine: a. 65—67, b. 68—70, c. 72—73, d. gestrichen, e) 58—61, f) 50—65.

Tendenz des Marktes: Großvieh und Schweine mittel. Kälber langsam. Einzelne ausgesuchte Tiere über Notiz.



Friedrich Wilhelm

Die glückliche Geburt eines kräftigen

Stammhalters

zeigen hocherfreut an

Friedr. Wilh. Seip jr. u. Frau
Margarete geb. Schröder.

Schalksmühle, 9. November 1924.

Persil das unübertroffene Waschmittel

Persil Henkel

halbe Arbeit, billiges Waschen und die Wäsche tadellos

(Nur in der bekannten Packung) niemals lose.

Große Selbstversteigerung

von landwirtschaftlichen Maschinen, Geräten, Fahrzeugen und Geschirren aller Art, ferner eine 3½ jährige Zuchtstute und einer älteren Stute

am Sonnabend, den 15. Nov. 1924 vorm. 10 Uhr auf Gut Boswinkel b. Rönsahl i. W.

Bahnstationen:

Ohl-Rönsahl, Anschlag oder Kupferberg.

Abgabe erfolgt nur gegen Barzahlung.

Die Gutsverwaltung.

Zahnarzt Dr. Peetz

Wipperfürth

— Marktstr. 21 —

Sprechstunden Vorm. 9—1 Uhr
Nachm. 3—6 „
Außer Samstag nachm.

Wenn Sie

nach einem kleinen Bilde eine wirklich gediegene

Vergrößerung wünschen

so bestellen Sie diese beim :-: Fachphotographen, :-: der Ihnen für gute, sachgemäße Ausführung die weitgehendste Garantie bietet!

Weihnachtsaufträge

baldigst erbeten.

Ad. Kaiser, Halver.

Kopierbücher zu 500 u. 1000 Seiten sind vorrätig bei W. Bell jr., Halver

Viehseuchenpolizeiliche Anordnung.

Zum Schutze gegen die Tollwut wird hiermit auf Grund der §§ 18 ff und 79 des Viehseuchengesetzes vom 26. Juni 1909 (Reichsgesetzblatt Seite 519) mit Ermächtigung des Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten folgendes bestimmt:

§ 1.

Die nachstehenden Bezirke und Ortschaften einschließlich ihrer Gemarkungen:

1. **im Landkreise Altena, die Amtsbezirke Kierspe und Halver,**
2. **im Landkreise Hagen, der Amtsbezirk Breckerfeld**

bilden einen **Sperrbezirk.** In ihm sind **sämtliche Hunde** an solchen Orten festzulegen (anzuketten oder sicher einzusperren) die fremden Hunden nicht zugänglich sind. Der Festlegung gleichzuachten ist das Führen der mit einem das Beißen sicher verhinderndem Maulkorb versehenen Hunde an der Leine.

§ 2.

Die Ausfuhr von Hunden aus dem Sperrbezirk ist nur mit ortspolizeilicher Genehmigung nach vorheriger tierärztlicher Untersuchung gestattet Als Ausfuhr im Sinne dieser Vorschriften gilt nicht die vorübergehende Entfernung von Hunden aus den gefährdeten Bezirken bei Spaziergängen, Ausflügen und ähnlichen Gelegenheiten Eine solche Entfernung ist ohne ortspolizeiliche Genehmigung und ohne tierärztliche Untersuchung aber nur unter der Bedingung gestattet, daß die Hunde auch außerhalb des gefährdeten Bezirkes mit einem sicheren Maulkorbe versehen sein und an der Leine geführt werden müssen.

§ 3.

Die **Benutzung der Hunde zum Ziehen** ist unter der Bedingung gestattet, daß sie fest angeschirrt mit einem sicheren Maulkorbe versehen und außer der Zeit des Gebrauchs festgelegt werden.

§ 4

Die Verwendung von Hirtenhunden zur Begleitung von Herden und von **Jagdhunden** bei der Jagd ohne Maulkorb und Leine wird unter der Bedingung gestattet, daß diese Hunde außerhalb der Zeit des Gebrauchs festgelegt oder, mit einem sicheren Maulkorbe versehen, an der Leine geführt werden. Für die im Dienste der Polizei und der Heeresverwaltung sowie zur Führung der Blinden verwendeten Hunde gilt für die Dauer des Dienstgebrauches die gleiche Ausnahme.

§ 5.

Werden Hunde dieser Vorschriften zuwider frei umherlaufend angetroffen, so kann auf Anordnung der Polizeibehörde die **sofortige Tötung** erfolgen.

§ 6.

Eigentümer, Besitzer oder Führer von Hunden oder die Vertreter der genannten Personen sind verpflichtet, bei einem etwaigen Auftreten solcher Krankheitserscheinigungen, die den **Ausbruch der Tollwut** befürchten lassen, der Ortspolizeibehörde **sofort Anzeige zu erstatten.**

§ 7

Die Hundesperre wird bis auf weiteres verhängt. Die Aufhebung wird erfolgen, sobald die Gefahr beseitigt ist, jedoch nicht vor Ablauf von **3 Monaten** seit der die Sperre begründeten Wahrnehmung.

§ 8.

Wer diesen Vorschriften zuwiderhandelt wird gemäß § 74 ff des Viehseuchengesetzes vom **26. Juni 1909** bestraft, sofern nicht nach den Bestimmungen des Reichsstrafgesetzbuches eine höhere Strafe verwirkt ist.

Arnsberg, den 31. Oktober 1924.

Der Regierungspräsident,
I V gez Frhr. v. Houwald

Amt Halver.

Wahlen zum Deutschen Reichstag und zum preußischen Landtag.

Die Listen der Wahlberechtigten für die bevorstehenden obengenannten Wahlen liegen **von Sonnabend, den 15. d. M. bis Sonnabend, den 22. d. M. einschl. werktäglich Vormittags von 8½ bis 12½ Uhr** zu Jedermanns Einsicht offen und zwar

a. Die Listen der Gemeinde Halver im Amtshause, Zimmer 6.
b. Die Liste der Gemeinde Schalksmühle in der Verwaltungsgeschäftsstelle dort, Bahnhofstr. 5.

Einsprüche gegen die Richtigkeit und Vollständigkeit der Listen können bis zum Ablaufe der Auslegungsfrist in der Gemeinde Halver im Amtshause Zimmer 6, in der Gemeinde Schalksmühle in der Verwaltungsgeschäftsstelle dort, Bahnhofstr. 5, während der vorgenannten Dienststunden schriftlich angebracht oder zur Niederschrift gegeben werden.

Halver, den 10. November 1924.
Schalksmühle,

Die Gemeinde-Vorstände.

Verloren
ein grüner ledern. Damenhut

Samstag abend von Café Schulz bis Wirtschaft Kriegeskorte.

Abzugeben gegen **Belohnung** in Cafe Schulz, Schalksmühle.

Am Sonntag, den 9 Novemb. zwischen **Meinerzhagen und Derschlag braune**

Lederaktentasche

mit Inhalt: **Kleiner Hut u. Schlüsselbund verloren gegangen.**

Abzugeben gegen **Belohnung** an die Geschst. des Allg. Anz. Halver od a. Paul Beller Brügge.

Eine gebr. gut erh.

Kinderbettstelle mit Matratze

billig zu verkaufen.

Wo, sagt die Geschst des Allg Anz. Halver.

Schlamm- u. Jauche-Pumpen

haben unter günstigen Preisen ab Lager abzugeben

Gebr. Turck, Halver

Berlinerstr. 20 Telefon 35

Evtl. stellen wir Pumpen als Probe z. Verfügung.

Am Donnerstag nachm den 13. d Mts. erhalte ich

Kühe



Hugo Kerspe,
Halver. Telefon 52.

Mädchen,

24 Jahre alt, sucht per sofort **Stellung** als Stütze oder Mädchen im bess. Haushalt.

Angebote an die Geschäftsstelle des Allgemeinen Anzeigers Halver.

Tüchtigen

Bankarbeiter

gegen hohen Lohn **gesucht.**

Hugo Eicker,
Hevendehl.

Jgdl. Arbeiter (Arbeiterinnen)

bis zu 18 Jahren,

tüchtige

Schleifer

für nassen Stein für **sofort gesucht.**

Gabelfabrik Dahlerbrück.

Suche für Ostern

1 Schlosserlehrling.

Wilh. Lüsebrink, Halver.

Wir haben einen Waggon

sächsische Zwiebeln

erhalten und bitten die **bestellten Quantitäten** morgen an unserem Lager abzuholen.

Gebr. Haase, Halver,
Telefon